

mung des Traktats zu Psalm 131, bestehend aus Vorrede und Nachwort, während der Traktat selbst ausgelassen wurde (R 134). Es folgt der Brief an Kardinal Heinrich R 135, an dessen Schluß Gerhoch die gleichzeitige Übersendung seiner Briefe an den Bischof von Bamberg und an den Erzbischof von Salzburg ankündigt. Hinter dem Brief hat der Schreiber von A vermerkt: *hic prenotate inserte erant epistole* (fol. 169^v). Gemeint sind R 122, überliefert in Teil 2 von A, sowie R 116, die Widmung der Schrift „De gloria et honore Filii hominis“, die in keinem Briefcodex steht¹⁸⁾. Der Vermerk geht offenbar auf die Reichersberger Vorlage zurück, die das Konzept oder eine Kopie der tatsächlich an die Kurie geschickten Post war und die anderweitig in Reichersberg verfügbaren Stücke wegließ. Auch die weiteren Briefe an die Kurie sind nicht nach dem Rang der Empfänger geordnet, viel eher könnte die — bei dem Umfang der Schriften doch wenigstens 2 bis 3 Wochen ausmachende — Abfassungsfolge eine Rolle spielen. Die dann folgenden eingelaufenen Briefe hingegen sind hübsch nach dem Rang von Absender und Empfänger sortiert.

Zuletzt muß bemerkt werden, was man in A vermißt, obwohl es nach Abfassungszeit und Inhalt erwartet werden könnte. Von dem Brief Adams von Ebrach war schon die Rede. Ebenso fehlt der erste Brief Alexanders III. an Gerhoch von 1163 hier wie überhaupt in unserer Überlieferung¹⁹⁾. Der gelegentlich zitierte Brief eines Anonymus, der Gerhoch zustimmte (R 114), die Schrift an Eberhard von Salzburg samt Widmungen an den Erzbischof sowie an Hartmann von Brixen (R 116, 120) und nicht zuletzt alle die Briefe, die vorwiegend der Auseinandersetzung mit Folmar von Triefenstein dienten und in Arnos unten zu erörterndes Corpus aufgenommen wurden, vermißt man gleichfalls.

Gerhochs Biograph in den Reichersberger Annalen zählt unter den Werken des Propstes auf: *Similiter et in epistulis suis patet, quas ad diversos diversis temporibus scripsit, que etiam fere omnes adhuc inveniunter in registro et epistolario suo libro in duobus voluminibus*²⁰⁾. Von einem Briefregister ist in Reichersberg nichts erhalten; auch der vor dem großen Klosterbrand von 1624 im Jahre 1595 angelegte Katalog, der freilich auch andere Lücken gerade bei Gerhochs erhaltenen

¹⁸⁾ Dieser nur in einer Salzburger Handschrift erhaltene Traktat scheint nach Opera inedita (wie Anm. 2 auf S. 32) 1, 348 sogar vollständig der in Frankreich weilenden Kurie zugesandt zu sein.

¹⁹⁾ Vgl. oben S. 40.

²⁰⁾ MG. SS. 17, 494.